

Eine schrecklich kreative Familie



KINDERKRIME:
Das erste Kinderbuch von Ilo Gansel handelt vom elfjährigen Timm, der einen Dieb überführt und dann eine Detektei eröffnet. Es spielt in Hannover, hat 126 Seiten und kostet zehn Euro. Mit dem Roman ist Ilo Gansel gerade auf Lesetour in der Region unterwegs.



BESONDERER ORT:
In der Bugenhagenkirche in der Südstadt wurde Ilo Gansels Sohn Dennis getauft. In ihrem Kinderkrimi kommt das Gotteshaus auch vor – so wie die Südstadt und der Maschsee auch.
Foto: Behrens

NPVISITENKARTE
Dennis Gansel
* 4. Oktober 1973 in Hannover. An der **Teilkampfschule** macht er sein Abitur. Nach dem Zivildienst geht er nach München und studiert an der **Hochschule für Fernsehen und Film**. Den ersten Kurzfilm dreht er 1995, vier Jahre später folgt mit dem Politthriller „Das Phantom“ der erste Langfilm. Dafür gibt es vier **Grimme-Preise**. Mit „Mädchen, Mädchen“ gelingt ihm 2001 der Kino-Durchbruch. Sein Ziel? **Hollywood!** „Das heilige Land des Filmmachens.“
www.dennisgansel.com

STRALLEN UM DIE WETTE:
Ilo Gansel und ihr Sohn Dennis vorm Kino am Raschplatz. Da zeigte der Star-Regisseur seinen ersten Kurzfilm anlässlich des „Und bitte“-Film-Specials – dem Pre-Opening des „Up and coming“-Festivals.
Foto: Petrow

NPVISITENKARTE
Ilo Gansel
* 8. Dezember 1948 in Wismar. Als Jugendliche lebt sie mit ihren Eltern in Berlin, Düsseldorf, Kiel, ehe die Familie nach Hannover zieht. Sie macht eine **Ausbildung zur Reiseverkehrskaufrau** und arbeitet nach der Geburt ihrer Kinder Kinga (43) und Dennis (40) bei der AOK. Geschrieben hat sie schon immer gern, meist **Kurzgeschichten für Kinder**. Sie und Ehemann Rainer (69) leben in der Südstadt. **Dienstag ist Enkeltag** – den verbringt Gansel mit Nike (5) und Aaron (5).
www.ilogansel.de

Filmemacher Dennis Gansel (40) ist längst ein Star, Mutter Ilo (64) bringt ihr erstes Buch raus

VON MIRJANA CVJETKOVIC

Eigentlich waren Freunde schuld, dass **Ilo Gansel** (64, heißt eigentlich Ilona, aber so nennt sie keiner) gerade ihr erstes Kinderbuch veröffentlicht hat. Irgendwie jedenfalls. „Sie machten mich auf einen Wettbewerb aufmerksam und sagten ‚Mensch, Ilo, mach da doch mal mit!‘“, erinnert sich die 64-Jährige und nippt an ihrem Cappuccino in der Südstadt-kneipe La Sall.
Und da sie schon immer gern und viel geschrieben hat, dachte sie sich: „Warum nicht? Was habe ich denn zu verlieren?“ Denkste! „Es kam der verflixte Ehrgeiz und ich schrieb wie wahnsinnig drauf-

los“, erzählt die zierliche Frau. Zwei Monate waren seit der Ausschreibung nämlich schon vergangen, „vier blieben mir nur noch“. Gansel aß zeitweise kaum noch etwas und trank fast nur noch Wasser. „Eine Viertelstunde vor Abgabeschluss war ich dann bei der Post“, sagt sie und lacht.
Für den Sieg hat es zwar nicht gereicht (800 Einsendungen), das Buch „Timm und Schmitzke ermitteln“ ist jetzt aber trotzdem erschienen. Unterstützt hat sie auch ihr Sohn **Dennis** (40), auch er schreibt viel – nämlich Drehbücher. Längst ist er einer der erfolgreichsten Drehbuchautoren und Regisseure Deutschlands. Für Filme wie „Mädchen, Mäd-

chen“, „Die Welle“, „Die vierte Macht“ und „Napola“ schrieb er das Buch und führte Regie. „Er ist einer meiner besten Berater“, erzählt Gansel.
Vieles kommt im Leben nun mal zurück: Als er Drehbücher für seine ersten Kurzfilme schrieb, schickte er sie an seine alte Hei-

matadresse, Mama las sie Korrektur. Zur Berlinale hat der 40-Jährige sie schon mitgenommen, im noblen Soho-House schnackte Mutter Gansel mit Hollywoodstars wie **Amanda Seyfried** (27). „Der Schuster von nebenan ist mir aber genauso lieb“, betont die zweifache Oma. Sohnmann Den-

nis hat mit Promis noch mehr zu tun – von Berufs wegen eben. Er drehte mit **Moritz Bleibtreu** (42, „Die vierte Macht“), **Jürgen Vogel** (45, „Die Welle“, „Das Phantom“), **Tom Schilling** (31, „Napola“) und **Max Riemelt** (29, „Napola“). Letzteren kann Ilo Gansel besonders gut leiden.
Auch Mutter und Sohn verstehen sich – und das merkt man. Als er Mittwochabend im Kino am Raschplatz seinen ersten Kurzfilm „The Wrong Trip“ zeigte, saß sie im Publikum und applaudierte entzückt. Er ließ es sich nicht nehmen, auf der Bühne die Werbetrömmel für Motters Buch zu rühren. In dem Kino („Da habe ich bestimmt 100 Filme gesehen“)

hatte Dennis Gansel übrigens beschlossen, Regisseur zu werden – als er 1991 „Der Prozess“ von **Orson Welles** († 70) guckte.
Das Buch seiner Mutter findet er – na logo – super. „Ich erkenne mich in Timm durchaus wieder“, sagt der Wahlberliner und grinst. Auch er hatte als Kind eine Detektei und dachte, dass in einer alten, benachbarten Gärtnerei Juwelen versteckt werden ...
Vermisst er Hannover denn? „Klar! Viele Erinnerungen sind mit der Stadt verbunden, Freunde wohnen hier.“ Doch möglicherweise geht es für ihn noch weiter weg als nach Berlin – zwei Filmverträge in Hollywood hat er schon unterzeichnet.

